

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 27. Dezember 1986

Nr. 246 (5374)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte auf seiner Sitzung am 25. Dezember Fragen der Bildung und der Tätigkeit gemeinsamer Betriebe und Vereinigungen unter Beteiligung sowjetischer und ausländischer Institutionen und Firmen in der UdSSR.

Wie bei der Diskussion über diese Frage konstatiert wurde, ist die Bildung dieser Vereinigungen ein Bestandteil der Maßnahmen zur Vervollkommnung der außenwirtschaftlichen Tätigkeit der UdSSR und zur Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit, die in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXVII. Parteitag der KPdSU eingeleitet wurde.

Gebilligt wurden die organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der weiteren Entwicklung der gemeinsamen Produktionsstätten mit ihren Partnern aus anderen sozialistischen Ländern sowie aus kapitalistischen und Entwicklungsstaaten. Diese neuen Formen der Zusammenarbeit zielen auf die Vertiefung der sozialistischen wirtschaftlichen Integration, die maximale Nutzung des wissenschaftlich-technischen und Produktionspotentials der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie auf die Erhaltung und Festigung ökonomischer Beziehungen auf der Basis des gegenseitigen Vorteils mit anderen Staaten. Sich nach gesetzlichen Bestimmungen, sozialen und Arbeitsnormen unseres Landes richtend, werden diese gemeinsamen Betriebe auf der Grundlage vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung, Selbstfinanzierung und valutarischer Eigenwirtschaftung arbeiten.

Ihre wichtigste Aufgabe besteht in der aktiven Nutzung der Vorteile der internationalen Arbeitsteilung, in der Erweiterung der Exportbasis der Sowjetunion sowie in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der ausreichenden Versorgung des Marktes mit hochwertigen Waren. Das Politbüro erörterte und billigte auf seiner Sitzung Maßnahmen zur Steigerung der Produktion von Sportwaren und die Verbesserung ihrer Qualität. Es wurde die große Bedeutung der Lösung dieser Aufgabe für die Festigung der Gesundheit der Sowjetmenschen und für die Organisation ihrer vollwertigen Erholung hingewiesen. In dem zu dieser Frage gefaßten Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR ist vorgesehen, im zwölften Planjahr eine beschleunigte Entwicklung der Produktion von Sport- und Kuristenergien zu sichern und ihre Qualität beträchtlich zu verbessern, um den Bedarf der Bevölkerung besser zu decken. Zu diesem Zweck sollen neue Betriebe gebaut bzw. die vorhandenen rekonstruiert werden; es ist vorgesehen, sie mit modernen Ausrüstungen auszustatten, neue Technologien einzuführen, die Erzeugung von Rohstoffen zu erweitern und wissenschaftliche Forschungen weiterzuführen.

Entgegenkommen wurde eine Information M. S. Solomenzews über seine Reise nach Alma-Ata sowie über die Begegnungen und Gespräche mit dem Parteileiter und Sozjaktiv, mit Belegschaften von Betrieben, Institutionen und Hochschulen der Stadt. Die Parteiorganisationen, Kommunisten und Werktätigen der Kasachischen SSR, unterstützen aktiv, so wurde betont, die Beschlüsse des jüngsten Plenums des ZK der KP Kasachstans und kämpfen beharrlich für die Beschleunigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Republik sowie für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. Parteimitglieder, Komsomolzen und Werktätige verurteilen auf Versammlungen scharf die nationalistischen Ausschreitungen, zu denen es in Alma-Ata gekommen ist, und fordern die Bestrafung der Anstifter. Von den zuständigen Organen wird eine Untersuchung gegen die Aufwiegler der Unruhen, Rowdy und parasitäre Elemente geführt. Das Politbüro forderte das ZK der Kom-

munistischen Partei Kasachstans auf, den Ereignissen, die hier stattfanden, auf den Grund zu gehen und die erforderlichen Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung der patriotischen und internationalen Erziehung der Werktätigen, der Ausbildung und des Einsatzes der Kader, der Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zu anderen Republiken der UdSSR zu treffen. Das Politbüro hat die Ergebnisse der Verhandlungen M. S. Gorbatschows mit dem Generalsekretär des ZK der DVPA, M. Najib, gebilligt. Es wurde erklärt, daß Atmosphäre und Inhalt der Verhandlungen die Festigkeit der sich historisch herausgebildeten guten Nachbarschaft zwischen beiden Ländern, ihre Treue zu den Prinzipien der Gleichheit und gegenseitigen Achtung bekräftigt haben. Es wurde Genugtuung über die fruchtbringende Entwicklung der freundschaftlichen und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DRA in verschiedenen Bereichen zum Ausdruck gebracht. Es wurde festgestellt, daß die UdSSR in Übereinstimmung mit dem vom XXVII. Parteitag der KPdSU festgelegten Kurs alles von ihr Abhängende tun wird, damit sich die sowjetisch-afghanischen Beziehungen auch weiterhin im Interesse beider Völker, im Interesse der Sicherheit aller Länder der Region entwickeln. Das Politbüro verwies darauf, daß die Sympathie und Unterstützung der sowjetischen Menschen immer auf der Seite des afghanischen Volkes waren und bleiben, eines Volkes, das den Versuchen des internationalen Imperialismus und der regionalen Kräfte der Reaktion, ihm sein Recht zu nehmen, sein Leben nach eigenem Ermessen zu gestalten, mutig Widerstand leistet.

Völlige Unterstützung wurde für die Anstrengungen der afghanischen Führung bekundet, die auf die Verwirklichung der Politik der nationalen Aussohnung und den Aufbau eines souveränen, unabhängigen und nichtparteigebundenen Afghanistan gerichtet sind. Die politische Regelung der Lage um die DRA auf der Grundlage der Einstellung und garantierten Nichtwiederaufnahme der Einmischung von außen muß möglichst schnell erreicht werden, was die Rückkehr des begrenzten sowjetischen Truppenkontingents, das sich in diesem Land auf Bitte dessen Regierung befindet, entsprechend beschleunigen würde. Das Politbüro nahm eine Information J. K. Ligatschows über die Teilnahme einer KPdSU-Delegation an der Arbeit des VI. Parteitages der KPW sowie über Begegnungen und Gespräche mit dem Generalsekretär des ZK der KPW, Nguyen Van Lin, und anderen führenden Repräsentanten Vietnams entgegen. Es wurde unterstrichen, daß der Parteitag der vietnamesischen Kommunisten ein wichtiger Wendepunkt in der sämtlichen Tätigkeit der KPW ist und ein realistisches Programm von Handlungen ausgearbeitet hat, das auf die umfassende Stabilisierung der sozialökonomischen Entwicklung, die Schaffung von Voraussetzungen für die Beschleunigung der sozialistischen Industrialisierung, des Vormarsches des Landes auf dem Wege des Sozialismus gerichtet ist. Den sowjetischen Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen wurde empfohlen, ausgehend von den Ergebnissen des VI. Parteitages der KPW und der Gespräche in Hanoi gemeinsam mit den entsprechenden vietnamesischen Institutionen konkrete Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV sowie zur kontinuierlichen Steigerung der Effektivität der Zusammenarbeit auszuarbeiten.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden einige andere Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie der außenpolitischen Tätigkeit der Partei und des Staates behandelt.

richtenmittelindustrie E. K. Perwyschin, der Minister für Schwer- und Transportmaschinenbau S. A. Alanasjew.

Sie unterstrichen, daß die eingeleitete Vervollkommnung des Systems der Produktionssteuerung und der Übergang zur zweistufigen Struktur sich vollständig bewähren sowie eine größere Selbständigkeit und höhere Verantwortung der Betriebe und Vereinigungen ermöglichen.

Einmütige Unterstützung fand die begründete Fragestellung darüber, daß die Grundinvestitionen nicht für den Bau neuer Betriebe, sondern für die Rekonstruktion und technische Umrüstung der bestehenden Betriebe, für die effektive Ausnutzung des mächtigen Potentials im Maschinenbau, für die Entwicklung des eigenen Zweiges des Werkzeugmaschinen- und Gerätebaus zu verwenden sind.

Die Diskussionssteilnehmer stellten fest, daß die Zweige gegenwärtig mehr als 10 Prozent der für den Bau von Produktionsobjekten vorgesehenen Investitionen für den Bau von Wohnungen und Kindererziehungs- und für die Lösung anderer sozialer Fragen bereitstellen. Doch werden die sozialen Probleme noch langsam gelöst. Angesichts dessen wurde die Notwendigkeit einer energischeren Einführung des betrieblichen Bewusstseins, und seiner vorrangigen Ausstattung mit materiell-technischen Ressourcen hervorgehoben.

Auf dem Treffen wurde darauf hingewiesen, daß im Lande eine große Armee qualifizierter Spezialisten vorhanden sei, doch häufig werden sie nicht effektiv genug ein-

(TASS)

Der Wettbewerb mehrt Kräfte

Das Alma-Ataer Werk für Kesselanlagen-Hilfsausrüstungen ist kein besonders großer Betrieb, doch sein Kollektiv arbeitet stabil. Jahr für Jahr überbietet es seine Pläne und Verpflichtungen. Gute Dienste leistet dem Werk dabei der sozialistische Wettbewerb, über dessen Entfaltung der Werkdirektor Harry HUBER berichtet.

In unserem Werk arbeiten vorzügliche Brigaden, deren Kern die Veteranen des Betriebs bilden. Deshalb ist sogar schwer zu bestimmen, welche von ihnen die führende ist. Wenn wir die Arbeitsergebnisse einschätzen, müssen wir deshalb auf die feinsten Nuancen eingehen.

Eine besondere Beachtung schenken wir der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse und der Einsparung von Ressourcen. Bei der Bestimmung der Arbeitsproduktivität berücksichtigen wir beispielsweise folgende Kennziffern. Umfang des Produktionsausstoßes, normative Nettoproduktion und Sortiment. In der Brigade von A. Tschertowa, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, beträgt die Steigerung der Arbeitsproduktivität etwa vier Prozent, im Werk durchschnittlich 3,1 Prozent. Von der Qualität der Erzeugnisse zeugt die Tatsache, daß sie nie beanstandet werden und sich großer Nachfrage erfreuen. In den Brigaden werden kollektive und Privatkonten der Ökonomie von Rohstoff, Materialien, Arbeits- und Energieressourcen geführt. Welchen Nutzen bringt das?

Hier ein Beispiel. Bei einer Metallverbrauchsnorm von 1040 Kilogramm je Tonne Produktion verbraucht die Brigade Tschertowa 1035 Kilogramm Metall und statt drei — 2,8 Kilogramm Elektroden.

Doch ich muß sagen, daß wir Schwierigkeiten beim Berechnen des Stromverbrauchs haben, weil in einem Gebäude mehrere Abteilungen untergebracht sind. Wir geben uns Mühe, möglichst bald einen Ausweg zu finden.

Unser Werk hat eigene Traditionen im sozialistischen Wettbewerb. Nach der Einführung des Koeffizienten des Leistungsbeitrags erhöhte sich die Interessiertheit aller an der Auswertung der an einem Tag, in einer Woche oder in einem Monat geleisteten Arbeit. Als Beispiel möchte ich den Wettbewerb zwischen den Brigaden von Pawel Sidnin und Anatoli Tschertow erwähnen. Alle Schlosser und Schweißer beherrschen hier verwandte Berufe, jeder ist Meister in seinem Fach. Um aus dem sozialistischen Wettbewerb als Sieger hervorzugehen, muß man schöpferisch, mit voller Hingabe arbeiten. Hier sucht man ständig nach neuen Formen der Arbeitsgestaltung, die Fertigungstechnologie wird vervollkommen.

individuelle sozialistische Verpflichtungen wurden in der Abteilung Planung ausgearbeitet und hübsch ausgestaltet.

Der sozialistische Wettbewerb fördert die intensive Entwicklung der Ökonomie, die ihrerseits zur Lösung sozialer Probleme beiträgt. Am Staubecken Kaptshagal haben wir ein Erholungsgebiet. Die Sieger des Wettbewerbs bekommen kostenlose Ferienplätze in Sanatorien oder Erholungsheimen. Den Kindern der Aktivistinnen werden außer der Reihe Plätze in Einrichtungen der Vorschulbildung zugewiesen, die Wettbewerbsieger bekommen auch schneller eine neue Wohnung. Es wird alles getan, damit sich die Arbeiter nach Feierabend gut erholen können. Im Werk werden auch einige Arten von Dienstleistungen erwiesen. Dies alles hilft die Arbeitsproduktivität und die Qualität der Erzeugnisse zu steigern. Denn wenn man guter Stimmung ist, geht einem auch die Arbeit besser von der Hand.

Die Brigadiere und Werkmeister füllen ständig die Liste „Kennziffern des Abschnitts“ aus, in der die Erfüllung des Plans und der sozialistischen Verpflichtungen, der Tages- und Monatsaufgaben, die hygienischen Verhältnisse an den Arbeitsplätzen und andere Kennziffern analysiert und fixiert werden. Alle Formulare für kollektive und

In zwei Schichten

Die vom erfahrenen Lehrmeister Sergej Sinewitsch geleitete Jugendbrigade im Sowchos „Oktjabrski“ ist im ganzen Gebiet durch ihre hohen Ernteerträge gut bekannt. Im letzten Jahr des elften Planzeitraums erntete sie 21 Dezitonnen Getreide je Hektar. In diesem besonders ungünstigen Trockenjahr erreichten die Hektarerträge auf ihren Feldern 16,5 Dezitonnen gegenüber den geplanten 12,5 Dezitonnen.

„Zum Erfolg trug maßgebend das Aufhalten des Schnees bei“, sagte der Komsomolorganisationsleiter der Brigade Viktor Schneider. „In der Regel ziehen wir die Schneefurche auf unseren Feldern zwei- bis dreimal.“

Zur Zeit, wo es reichlich schneit, herrscht auf den Feldern beim Aufhalten des Schnees Hochbetrieb. Gemeinsam mit Viktor Schneider arbeitet sein Bruder Wolodmar. Die Familienmannschaft erfüllt ihr Schichtlohn zu 150 bis 200 Prozent. Rührig und gewissenhaft arbeiten auch die Gruppe von Wladimir Gorobtschuk. Auf 3.000 Hektar — der Hälfte der Aussaatflächen der Jugendbrigade — wurde bereits die Schneefurche gezogen. Organisiert verläuft das Aufhalten des Schnees auch in den Sowchos „Dwuretschny“, „Pobeda“ und „Kalatschewski“. Hier wurden für die Mechanisatoren gute Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit geschaffen. Die technische Wartung der Schlepper erfolgt unmittelbar auf dem Feld. Man bringt hierher auch Warnessen für die Mechanisatoren.

Leo BILL

Gebiet Turgaj



Die von Johann Neumüller geleitete Jugendbrigade „Monolith“ ist ein erstzunehmender Wettbewerbsrivale. Unter den zahlreichen beim Bau des Werks „Karasaselmash“ eingesetzten Kollektiven hat sie die besten Leistungen aufzuweisen.

Das Gebäude der Hilfsabteilungen, in dem die Brigade Innenausbau und Putzarbeiten ausführt, ist noch in diesem Jahr zu übergeben. Seine Verpflichtungen hat das Kollektiv bereits erfüllt und ist für seine Wettbewerbsrivalen schon wieder unerreichbar geworden. „Ausgeführt von Monolith“ — diese Worte sind zum Symbol ausgezeichneter Arbeit geworden.

Andere Brigaden lernen bereitwillig von solch aner-

kannten Meistern wie der Brigadier Johann Neumüller sowie Orabai Machambetow und Leonid Rolof.

Worin liegen die Stärke und die Kraft der Brigade? Vor allem in ihren Aktivitäten und Initiativen sowie in der gegenseitigen Hilfsbereitschaft. Dieser Meinung sind die Mitglieder des Kollektivs, Schrittmacher der Produktion Shanna Abdrachmanowa und Wladimir Tschernow (im Vordergrund). Die progressiven Formen der Arbeitsorganisation, die hier kühn angewandt werden, entsprechen besonders gut der Stimmung der Jugend, effektiv, gleichmäßig und qualitätsgerichtet zu arbeiten.

Foto: Jürgen Witte

Klein, aber fein

Von den Taxifahrern des Dshambuler Taxiparks bekommt man viele gute Worte über ihre Dreherabteilung zu hören, welcher der Brigadier Wladimir Repin vorsteht.

„Viele unserer Wagen konnten nicht eingesetzt werden, weil es an Vakuumventilatoren für das Bremssystem fehlte“, erzählt der Chefmechaniker des Parks Nikolai Popow. „Da fertigte unser Brigadier der Dreherabteilung Wladimir Repin ein Preßform für diesen Maschinenteil. Die nächsten Bearbeitungsgänge waren nun schon die Sache der Dreher selbst: Das aus Metall gegossene Detail bearbeiteten sie mit der Drehbank und schlifften es selbst. Es dient dann nicht schlechter als ein fabrikmäßig hergestelltes.“

Als es große Stillstände wegen dem Mangel an Wasserpumpen gab, kam Nikolaus Peters zu Hilfe, indem er eine Vorrichtung für deren Restaurierung herstellte. Nun steht dieses Problem nicht mehr auf der Tagesordnung. Nach dem Entwurf des Abschnittsleiters Wladimir Zimmernann baute man einen Elektrovorgüßofen für die Härtung der Maschinenteile.

Im laufenden Jahr haben die Rationalisatoren der Abteilung über zehn Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 2.000 Rubel eingebracht.

„Wir sind auf dieses Kollektiv stolz“, sagt der Leiter des Taxiparks Samat Realijew. „Dank solchen Spezialisten reduzieren wir die Stehzeit der Wagen bei der Reparatur, was uns die Menschen besser zu bedienen ermöglicht.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

heisteinstellung ändern und die Qualität ihrer Erzeugnisse verbessern. Denn man kommt eben nicht weit, wenn jeder Traktor, bevor er aufs Feld zieht, erst zerlegt und dann wieder zusammengebaut werden muß.

Nichtsdestotrotz sehen wir dem neuen Wirtschaftsjahr optimistisch entgegen, bereit, unseren Beitrag zum Gesamterfolg des Landes noch schwerwiegender zu machen.

Erwin JAPS, Brigadeführer im Kolchos „XXVI. Parteitag“

Gebiet Taldy-Kurgan

Durch Schaden klug geworden

In diesen letzten Dezembertagen wird in allen Arbeitskollektiven Rückschau auf das Geleistete gehalten und werden neue Ziele anvisiert. Auch unsere vierte Komplexbrigade bildet da keine Ausnahme. Wir können auf gute Ergebnisse zurückblicken. Beispielsweise bei Getreide und Fleisch. Was aber den Rübenbau betrifft, so liegen die Erträge da leider unter den geplanten.

Erhält der Boden eine Ohrfeige, gibt er zwei zurück, sagt man. In

unserem Falle hat sich diese Bauernweisheit leider bewährt. Man müßte ja tatsächlich ein ausgerepeter Träumer sein, um bei einem Boden, der jahrelang rücksichtslos ausgebeutet wurde, mit hohen Erträgen zu rechnen.

Die besagten Ohrfeigen haben uns erüchert. Zwar haben wir uns auch für das kommende Jahr bei den Zuckerrüben ein anspruchsvolles Ziel gesteckt, nämlich 390 t/ha. 3,5 Hektar zu ernten, doch ist diesmal dafür besser vor-

gesorgt worden. Unter anderem wollen wir ein Feld wirtschaftlich nutzen, das vorhin ein Jahr lang geruht und neue Kraft gespeichert hat. Dabei versprechen wir uns einen beachtlichen Ertragszuwachs. Außerdem wurde der Acker im Herbst mit viel Sorgfalt gepflegt und reichlich mit organischer Substanz versehen.

Unsere Erwartungen werden sich aber nur dann erfüllen, wenn auch die Kollektive der Betriebe, die uns die Landmaschinen liefern, ihre Ar-

Treffen im ZK der KPdSU

Am 24. Dezember fand im Zentralkomitee der KPdSU ein Treffen mit den Leitern von Unionsministerien und anderen zentralen Staatsorganen statt, auf dem die Ergebnisse der Arbeit im Jahr 1986 und die Aufgaben erörtert wurden, die vor der Sowjetunion im zweiten Jahr des zwölften Planjahres stehen.

In seiner Eröffnungssprache stellte der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow fest, daß die Beschlüsse der Partei und ihre Ideen immer mehr zum geistigen Besitz der Kader, der Arbeitskollektive werden und sich in der Ökonomie und im Sozialbereich materialisieren. Die positiven Veränderungen, mit denen das Land das erste Jahr des Planjahres abschließt, sind nicht zu übersehen. Alle Angaben sprechen dafür, daß der Volkswirtschaftsplan bei den wichtigsten Kennziffern erfüllt wird. Es ändert sich der Stil der Arbeit der Ministerien und wächst die Initiative der Betriebe.

Allerdings gibt es da noch genug Probleme. Unsere Arbeit, ihr Ausmaß, ihre Tiefe und Sachlichkeit bleiben bis jetzt noch hinter den Forderungen der Zeit zurück. In einer Reihe von Zweigen und Regionen wird den sozialen Fragen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht selten konzentrierten sich die Ministerien hauptsächlich auf die Produktion, auf die

Schaffung von Kapazitäten während der sozialen Probleme außer acht gelassen wurden.

Es gilt, nochmals zu unterstreichen, daß ohne eine aktive Sozialpolitik auch die Produktion und die ganze Volkswirtschaft nicht vorangebracht werden können. Deshalb muß die Entwicklung des Sozialbereichs ständig im Blickfeld stehen. Das bezieht sich auf die Wirtschaftssphäre, die Ministerien wie auch auf die Organe an der Basis und die Parteikomitees.

Auf dem Plenum des ZK wurde unterstrichen, daß jedes Ministerium für die Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft und der Bevölkerung an Erzeugnissen vom Höchststand verantwortlich ist. Bisher sind nicht alle Ministerien zu tatsächlichen Stäben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts geworden, stimulieren nicht in vollem Maße die Suche in den führenden Richtungen der wissenschaftlich-technischen Politik. Das technische Niveau der Erzeugnisse in einigen Zweigen wächst langsam. Gegenwärtig wird die staatliche Erzeugnisabnahme eingeführt. Sie soll helfen, Versäumnisse zu beseitigen, doch steht noch eine große Arbeit bevor.

In der nächsten Zeit wird man in allen Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen die Arbeitsergebnisse der Zweige im ersten Planjahr erörtern. Da gilt

es, die entstandene Praxis ihrer Auswertung von Grund auf zu verändern und das Schwergewicht auf Probleme zu verlagern, die gerade das Tempo der Vorwärtsbewegung und die Erreichung qualitativer Ziele in der Wirtschaft bestimmen. Besonders gründlich muß man die Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Rekonstruktion und Modernisierung der Fonds, des Übergangs zur Zwei- und Dreischichtarbeit sowie der effektiveren Nutzung hochleistungsfähiger Ausrüstungen analysieren. Schließlich gilt es, anspruchsvoll zu erforschen, wie die Meisterung der neuen Methoden des Wirtschaftens erfolgt, vor allem, wie die Kader sie sich aneignen. Jedes Ministerium muß, gestützt auf die Beschlüsse der Partei, eng mit der Wissenschaft zusammenwirken, seinen Platz bei der Leitung der Wirtschaftszweige, bei der Steigerung der Initiative und bei der Erhöhung der Verantwortlichkeit der Betriebe und Vereinigungen finden.

Das bevorstehende Jahr 1987, in das wir in wenigen Tagen treten werden, hat einige prinzipielle Besonderheiten. Es ist das Jahres 70. Jahrestages der Oktoberrevolution, das entscheidende Jahr des Planjahres, ein Jahr, in dem die Hebel der Selbstfinanzierung und der vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung in einigen Zwei-

gen sowie in vielen Betrieben und Vereinigungen zu wirken beginnen sollen. Bauwesen, Leichtindustrie, Agrar-Industrie-Komplex, Dienstleistungen und Handel werden sich auf neue Arbeitsprinzipien umstellen. Mit der Realisierung von Maßnahmen zur Vervollkommnung der Außenwirtschaftsbeziehungen wird begonnen.

Im kommenden Jahr soll in der Wirtschaft bei der Rekonstruktion und Modernisierung der Produktion, in der Konstruktions-, Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie bei der umfassenden Nutzung neuer Mechanismen des Wirtschaftens und der Leitung ein festes Fundament geschaffen werden. All das ist berufen, die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, die Aktivität und die Verantwortung der Menschen zu heben.

Auf dem Treffen sprachen der Minister für Bauwesen in den Ostgebieten der UdSSR A. A. Babenko, der Minister für Schiffbauindustrie I. S. Beloussow, der Minister für elektronische Industrie W. G. Kolesnikow, der Minister für Werkzeugmaschinen-, Werkzeug- und Vorrichtungsbau N. A. Panitschew, der Minister für Hoch- und Fachschulbildung G. A. Jagodin, der Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuersysteme M. S. Schkabaridja, der Minister für allgemeinen Maschinenbau O. D. Baklanow, der Minister für Nach-

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

VORFRISTIG hat die von A. Kaljakin geleitete Komsomolzen- und Jugendbrigade der BelAS-Fahrer im Bergwerk Sajak, Gebiet Dsheskasgan, ihre Jahresaufgabe erfüllt. Gleich nach ihr hat auch die Brigade J. Pensai die vorfristige Erfüllung ihres Jahreslohn gemeldet.

Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität hat die schöpferische Initiative der Rationalisatoren beigetragen. So haben der Fahrerbrigadier A. Kaljakin und der Dreher A. Werner eine Neuerung eingeführt, die einen ökonomischen Nutzeffekt von 2.000 Rubel ergab. Seit Jahresbeginn sind insgesamt bereits mehr als 100 Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 130.000 Rubel realisiert worden.

MIT VORSPRUNG hat die Vortriebsbrigade von M. Kowalschuk aus der Mangyschaker Verwaltung für Schürfbetrieben ihren Jahresplan erfüllt. Gegenwärtig bohrt das Kollektiv überplanmäßig an der Sonde Tasbulat 114.

Der Erfolg der Brigade ist vor allem ein großes Verdienst der Lehrmeister — des Maschinenführers A. Dombrowski, der Bohrmeister A. Kantajew und N. Sinjakow, die der Jugend gern ihre reichen Erfahrungen vermitteln.

MIT OBERFLÜGELUNG des Zeitplans arbeitet in diesem Jahr das Kollektiv der Metallwarenfabrik von Gurjew. Es hat auch die Aufgabe der Steigerung der Arbeitsproduktivität überboten und das Sortiment der Erzeugnisse erweitert.

BEI DER ERFÜLLUNG der Aufgaben für das erste Jahr des zwölften Planjahres leistet das Kollektiv der Ust-Kamenogorsker spezialisierten Verwaltung des Trusts „Kassalmonash“ Aktivistenarbeit. Hier ist eine bedeutende Herabsetzung der Gesteigungskosten der Bau- und Montagearbeiten erzielt worden. Am Anlaufobjekt des Jahres — dem Wärmekraftwerk Sogrinsskaja hat sich die Montagearbeiterbrigade von Leonid Alex gut bewährt. In der Abteilung für technologische Metallkonstruktionen des Werks „Wostokmash“ behauptet das Kollektiv von Wladimir Lissin Spitzenpositionen.

Die Reputation

3.

„Wenn die Maschinerie nicht ist, schmeckt ihr das Mehl bitter“, so etwa könnte man diese Erscheinung mit einer volkstümlichen Redensart charakterisieren.

Den heutigen Käufer könnte man mit dieser satten Maus vergleichen — er sucht etwas Interessanteres, Eleganteres. Daher steht die Leichtindustrie heute vor sehr komplizierten Problemen: Wie soll man einen Beschützer beschreiben und eine Bekleidungsbranche? Die Ansprüche und der Geschmack der Käufer sind unermesslich gewachsen. Die Produktion ist weit hinter ihnen zurückgeblieben, sie schleppt sich hinterher „wie eine tröstlose Witwe... in einer Trauerprozession“.

Es war viel leichter, einen Barfüßigen zu beschreiben.

„Viele Tage schon besuchen meine Frau und ich die Kaufhäuser“, klagte dieser Tage mein Hausnachbar, „und können keine warmen Damenschuhe kaufen. Alles, was wir von den Erzeugnissen der Vereinigung „Dshetyu“ anprobieren, war schrecklich anzuschauen. Das Leder und das Fell sind schön, aber die Stiefel selbst...“

Die Verbesserung der Qualität des Schuhwerks ist zweifellos ein komplexes, vielseitiges Problem. Eine wesentliche Rolle spielt dabei natürlich das technische Produktionsniveau der Vereinigung, das demjenigen der Betriebe des Zweigs um fünfzehn bis zwanzig Jahre nachsteht. Dazu folgende Tatsachen. In der Vereinigung gibt

es etwa 3500 Einheiten technischer Ausrüstungen, von denen 67,4 Prozent bis zum Jahre 94 Prozent bis zum Jahre 20,4 Prozent bis zum Jahre 15 Jahre im Einsatz sind. Es gibt aber noch ältere Maschinen. Alljährlich werden durchschnittlich 7,5 Prozent technologischer Ausrüstungen erneuert. Die Bestellungen werden nur zur Hälfte erfüllt. Außerdem stehen die gelieferten Maschinen ihren technischen, ökonomischen und Betriebscharakteristiken den früheren nach. Nur 53,9 Prozent der einheimischen Ausrüstungen entsprechen den modernen technologischen Forderungen.

Unter diesen Verhältnissen ist die Vereinigung genötigt, die „weißen Punkte“ in ihrer technischen Ausstattung selbst auszufüllen. In den letzten fünf Jahren hat man hier mit eigenen Kräften etwa 200 Einheiten nichtstandardisierter Ausrüstungen hergestellt.

Die mangelhafte technische Ausstattung führt dazu, daß viele Vorgänge manuell ausgeführt werden. Der Anteil der manuellen Arbeit beträgt in der Vereinigung gegenwärtig etwa 50 Prozent. Daraus resultiert auch direkt die niedrige Qualität der Erzeugnisse.

Die Zweigstelle Nr. 1 bekam im vergangenen Frühjahr zwei ausländische halbautomatische Kleb- und Zwickmaschinen. Die Arbeiter montierten sie selbst und nahmen sie ohne fremde Hilfe in Betrieb. Von früh bis spät saß Wladimir Lemmer über den Zeichnungen. Er ist weder Schlosser noch Mechaniker, sondern einfach Schuhmacher, der

mit der neuen Ausrüstung arbeiten sollte. Wladimir studierte die Zeichnungen und betastete mit eigenen Händen jede Baugruppe und jedes Detail der Maschinen.

Man hätte sehen sollen, wie die Augen Wladimirs und seiner Freunde leuchteten, als sie die Halbautomaten anließen und diese (adelos, schön und „geschickt“) die Halbschuhe zwickten. In den darauffolgenden Tagen kamen immer wieder Leiter der Vereinigung in die Abteilung, um die tadellose Arbeit der Halbautomaten zu sehen.

Wochen später besuchte ich diese Abteilung wieder. Die Halbautomaten standen da, mit Überzügen bedeckt.

„Es fehlt an Oberleder“, sagte Lemmer halb laut.

Auch die Druckgießmaschinen „Desma“, mit denen die Großschuhe gefertigt werden, sind ebenfalls bei weitem nicht ganz ausgelastet.

All das geschieht wegen der schlechten Organisation der Produktion und wegen der Unstimmigkeiten in der Tätigkeit der wichtigsten Dienste — der materiell-technischen Versorgung, der Vorbereitung der Produktion und des Modellierlabors.

Ab 1. Januar 1987 wird die Vereinigung nach den neuen Bedingungen des Wirtschaftens arbeiten: Als Hauptkennzeichen der Tätigkeit der Betriebe wird die Erfüllung des Plans der Lieferung von Erzeugnissen gemäß den Vertragsverpflich-

tungen gelten. Davon werden die Geldmittel des Betriebs abhängen. Der Produktionsplan wird auf Grund der Ergebnisse der Binnenhandelsmessungen aufgestellt werden. Würden bei solchen Messungen zum Beispiel jeweilige Schuhmodelle verkauft, dann seien sie so gut und liefern Sie gerade diese an das Handelsnetz. Falls Sie das nicht kennen, verletzen Sie den Vertrag, dann kann von Erfüllung des Lieferplans und folglich auch von ökonomischer Prosperität keine Rede sein. Die neuen ökonomischen Prinzipien — das sind ja gerade die Prinzipien der Selbstfinanzierung und der Eigenwirtschaft.

Die Vereinigung „Dshetyu“ wird es unter diesen Bedingungen sehr schwer haben. Die Sache ist die, daß sie noch nie den Plan der Realisierung der Erzeugnisse gemäß den Vertragsverpflichtungen erfüllen konnte. Immer reichten ihr in der Regel sieben bis acht, manchmal auch zehn Prozent nicht dazu. In diesem Jahr betrug die Verschuldung bereits über drei Millionen Rubel.

Das bedeutet, daß das Plansortiment im Produktionsausstoß ständig verletzt wird. Verletzungen werden auch innerhalb des Sortiments zugelassen. Die Handelsbetriebe warten zum Beispiel (laut Vertrag) auf eine bestimmte Anzahl Schuhe für Schulkinder und eine bestimmte Menge Schuhe von Sonderfertigung. Doch die Vereinigung liefert etwas ganz anderes, manchmal sogar Erzeugnisse, die niemand bestellt hat. Nicht erfüllt wird der Plan im Ausstoß von Damenschuhen, Herrenschuhen, von Schuhen für Mädchen im Schulalter — insgesamt von zwanzig Bezeichnungen. Auch der Plan in der Produktion von Groß-Schuhen mit gegossenen Sohlen, die das Prestige

der Vereinigung bilden, wird nicht erfüllt. Der Rückstand seit Jahresbeginn beträgt mehr als 120 000 Paar.

Man kompensiert die Planverschuldung durch den Ausstoß von Hausschuhen, die zwar billig, aber nicht gefragt sind. Die Vereinigung wird daher oft kritisiert, doch immer wieder greift man hier zu diesem „Zauberstab“, um die Arbeiter zu beschäftigen, wenn die Hauptproduktion nicht läuft.

Seinerzeit behauptete man in der Vereinigung, die Verletzung des Sortimentsplans sei die „Frucht von einem fremden Baum“, man wälze alles, oder fast alles auf die Lieferanten ab. Jene stellten der Vereinigung tatsächlich oft ein Bein; es kommt auch heute zuweilen vor, daß der Rohstoff nicht rechtzeitig angeliefert oder daß er minderwertig ist, dann wieder in kleiner Menge, als es sein sollte. Doch als die Mode, alles dem „fremden Onkel“ in die Schuhe zu schieben, vorbei war, als man die Verletzungen analysierte und der Sache auf den Grund ging, sah man, daß es doch Früchte vom eigenen Baum sind. Man kann zugeben, daß die Gerberei tatsächlich schlechtes Leder geliefert hat. Aber warum hat man es in der Vereinigung angenommen, wer hat sie dazu gezwungen? Zugegeben, ein anderer Betrieb hatte den Lieferplan gesprengt — warum hat man sich aber nicht an das Schiedsgericht gewandt? Legt man die fremde Schuld auf die eine Waagschale und die eigene auf die andere, so wird der Zeiger zweifellos auf die Seite der Vereinigung zeigen.

Einmal prüften die Volkskontrolleure den Leistungsvertrag... und staunten: Die Abteilung für Produktionsvorbereitung bestellt die Leisten, hat aber keine Ahnung von dem,

was auf die Bestellung hingeliefert wird, sie unterzeichnet die Papiere, ohne hineinzuschauen. Die Lagerarbeiter ihrerseits übernehmen die Großlieferung in Kisten, ohne zu schauen, was darin ist. Die Leisten liegen im Lager in Haufen durcheinander. Die Vertreter der Zweigstellen kommen und wühlen darin, um die nötigen Größen auszuwählen. Die übrigen, durcheinandergebrachten, kann man dann nicht mehr gebrauchen. Dabei kostet jedes Paar fünf Rubel.

Man kann natürlich nicht behaupten, daß die Alma-Ataer Schuhmacher überhaupt nichts tun für die Umgestaltung, für die Verbesserung der Produktionsorganisation, für die konsequente Verbesserung der Erzeugnisse. Vor kurzem wurde zum Beispiel im Stellenplan ein Stellvertreter des Generaldirektors der Vereinigung für Produktionsvorbereitung und Erzeugnisabsatz vorgesehen. Früher befähigt sich damit verschiedene Personen des Leitungspersonals, jetzt ist eine konkrete Person dafür zuständig, und man darf hoffen, daß es keine Unstimmigkeiten mehr geben wird. Es wurden auch verschiedene Maßnahmen erarbeitet, sowohl zur Umgestaltung als auch zur Erzielung. Doch ich bin auf diese absichtlich nicht eingegangen, weil wir zwar gelernt haben, Maßnahmen vorzusehen, Pläne auszuarbeiten und von der Tribüne aus zu reden, doch leider nicht das Geplante in Taten umzusetzen.

Die oben geschilderten Fakten und Beispiele sprechen beredt davon, wie es in Wirklichkeit darum steht.

Woldemar STURZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata

Kontraste in den Reparaturabteilungen

Das Gebiet Zelinograd behauptet einen führenden Platz im Republikwettbewerb bei der Instandsetzung der Mähdrescher. Mehr als 60 Prozent, wesentlich mehr, als es im Plan für das vierte Quartal dieses Jahres vorgesehen ist, sind schon einsatzbereit. Für jeden Mähdrescher wurde auch ein Schneidwerk instand gesetzt. Diese Arbeit wurde durch Erweiterung der Kapazitäten der Reparaturlinien für Baugruppen und Aggregate in den spezialisierten Reparaturwerkstätten sowie in den Reparaturbetrieben der Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons Alexejewka und Makinsk beschleunigt. Die Bestellungen der Agrarbetriebe für zahlreiche Baugruppen werden dank dem geschaffenen Umtauschfonds sofort erfüllt. Für alle 8000 überholten Vollernemaschinen wurden Garantiepläne ausgestellt.

In den Agrarbetrieben des Rayons Alexejewka sind 75 Prozent aller Mähdrescher instand, des Rayons Balkaschino — etwa 70 Prozent. Bei gutem Wetter reparierten die Mechanisatoren die Maschinen auf Freiplätzen, die nötigen Ersatzteile wurden angeliefert.

Besser als im Vorjahr wird die Erntetechnik in den Agrarbetrieben der Gebiete Karaganda und Pawlodar überholt. Hier wertet man die Erfahrungen der Mechanisatoren des Gebiets Zelinograd aus. Die Instandsetzung der Erntemaschinen im Winter hilft in den Sommermonaten Feuerwehrsätze vermeiden. Das geht alles keineswegs auf Kosten der Instandsetzung von Traktoren, Sämaschinen und Bodenbearbeitungsgeräten. Zur Zeit sind in den Agrarbetrieben der Republik 75 Prozent aller Traktoren schon einsatzbereit, was die Kennziffer des vergangenen Jahres übertrifft. Mehr als 65 Prozent aller Sämaschinen und Kultivatoren sind instand.

Wie im Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der Republik mitgeteilt wurde, werden die Möglichkeiten der Werkstätten und Betriebe bis jetzt noch nicht vollständig genutzt. Aus diesem Grunde sowie wegen der mangelhaften Arbeitsorganisation sind die Agrarbetriebe der Gebiete Dsheskasgan und Kysyl-Orda bei der Instandsetzung der Kirowez-Schlepper in Rückstand geraten. Im ersten sind lediglich 50 Prozent der Radtraktoren einsatzbereit.

In den Sowchosen und Kolchosen der Gebiete Aktjubinsk, Dshambui und Tschimkent wird die Überholung der Sämaschinen hinausgezögert. Hier ist nur weniger als die Hälfte davon repariert.

In unbefriedigendem Tempo werden die Mähdrescher in den Agrarbetrieben der Gebiete Aktjubinsk, Alma-Ata, Ostkasachstan und Uralak überholt. Hier sind nur 23 bis 29 Prozent der Vollernemaschinen einsatzbereit.

(KasTAG)

Ingenieurtechnischer Dienst in Aktion

Zuerst einige Worte über den Landwirtschaftsbetrieb, in dem Johann Kromm den Ingenieurdienst leitet.

Der Sowchos „Leninski“ gehört mit zu den ökonomisch stärksten und entwickeltesten Betrieben im Gebiet Nordkasachstan. Das Kollektiv meistert beharrlich die intensivsten Wirtschaftsmethoden und ist bestrebt, alle Zweige rentabel zu machen. Der alljährliche Reingewinn beträgt mehr als eine Million Rubel. Der Sowchos produziert 225 Tonne Gesamtproduktion je 100 Hektar Acker. Das ist eine der höchsten Leistungen der Neulandbetriebe. Das Kollektiv des Sowchos wurde mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet und wiederholt mit Roten Wanderhähnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol ausgezeichnet.

Die Grundlage dieser Erfolge ist nicht nur das hausärztliche Verhalten zum Boden, sondern auch die rationelle Nutzung der Technik. Das ist heute besonders wichtig.

Von Jahr zu Jahr liegen die Probestücke hier nicht über dem Durchschnitt. Das ist vor allem ein Merkmal dafür, daß nicht einzelne Maschinen, sondern die ganze Technik qualitativ repariert wurde und im normativen Grenzwert des technologischen unvermeidlichen Verlustniveaus arbeitet.

„Unser Maschinenpark zählt 176 Traktoren, 117 Kraftwagen verschiedener Modelle und Modifikationen, 98 Mähdrescher und Hunderte Einheiten anderer Mechanismen und Aggregate, die störungsfrei und mit hohem Zuverlässigkeitsgrad arbeiten müssen“, sagt der Sowchosdirektor Anatoli Sacharow. „Unsere ganze Technik arbeitet so, weil wir in unserem Betrieb solche Spezialisten wie Johann Kromm haben.“

Ein solches Lob hört man von Sacharow — ganz gleich für wen — nur selten. Er ist ein Mann mit hohen Anforderungen an sich selbst und an die anderen. Insbesondere an den ingenieurtechnischen Dienst. Sacharow ist von Beruf Ingenieur und kennt die Technik „bis auf die letzte Schraube“.

Johann Kromm kam in den Sowchos „Leninski“ aus einem Nachbarbetrieb, wo er lange Zeit Sekretär des Parteikomitees war. Von da aus ist ihm auch das Vermögen eigen, die Menschen anzuleiten.

Gerade die Stütze auf den Faktor Mensch wurde für Kromm zur Grundlage der Realisierung des von ihm aufgestellten Programms der effektiven Nutzung der Technik. Sein Hauptziel war, stets eigene Kader zu erziehen und ihr berufliches Niveau auf die höchste Stufe zu heben. Diese Aufgabe wurde im Sowchos erfüllt. Schon jahrelang nimmt der Betrieb keine fremde Hilfe in Anspruch, sogar bei den angespanntesten Kampagnen, obgleich die Aussaatfläche etwa 19 000 Hektar beträgt.

Um die Mechanisatoren kümmert man sich hier von der Schulbank an. Dabei trennt man die Jungen nicht von den Erwachsenen durch die Gründung von Schülerproduk-

tionsbrigaden. Im Sommer arbeiten die Oberschüler zusammen mit ihren Eltern und Brüdern auf der gleichen Grundlage. Man vertraut ihnen die modernste Technik und die kompliziertesten technologischen Operationen an, damit sie die ganze Verantwortung begreifen und neben den Erwachsenen den wahren Sinn der Arbeit als Feldbauern erlernen. Darin gerade besteht ihr Wesen, nicht aber in der einfachen Fertigkeit, das Lenkrad zu drehen oder die Hebel zu bewegen.

Der Ingenieur Johann Kromm bemüht sich immer darum, daß die Mechanisatoren ständig ihre Fertigkeiten vervollkommen. Im „Leninski“ lernen alle, auch diejenigen, die bereits viele Jahre lang im Sowchos arbeiten. Denn man muß sich ja auch in Agronomie und in Ökonomie auskennen, auch die Intensivtechnologie ist ebenfalls eine neue Sache.

Allein in diesem Jahr soll wieder an zwanzig Mechanisatoren die zweite Qualifikationsgruppe verliehen werden. Die Lehrbasis des Sowchos ist so gut, daß die Lehrmeister des Sowchos das Recht für die Attestierung von Spezialisten jedes Profils haben, sogar der höchsten Berufsstufe.

„Die Technik muß in optimalem Regime arbeiten und nicht bis zum Verschleiß überbelastet werden. Diese Weisheit kennen alle Mechanisatoren des Sowchos“, sagt Kromm. „Die vorbeugende Wartung und Reparatur heilen eine Menge von Kräften und Mitteln sparen. Das ist das Wichtigste, — unser eigentliches Ziel.“

Die Grundlage der effektiven Ausnutzung der Technik im Sowchos „Leninski“, ist vor allem das exakte, straffe System der technischen Wartung, das sich auf alle Produktionsabschnitte erstreckt. Spezialisten und Karten im Zentralen Dispatcherpunkt spiegeln den Zustand der Technik, ihre Einsatzbereitschaft und Kapazität wider. Das ermöglicht es, stanz die technische Wartung zu kontrollieren. Wenn die Zeit der fälligen Wartung oder Reparatur gekommen ist, reißt der Dispatcher den nötigen Schein dafür ab und übergibt ihn der Gruppe für technische Wartung oder Reparatur.

Eine nicht minder wichtige Rolle bei der effektiven Nutzung der Landmaschinen und bei der Verlängerung ihrer Lebensdauer, spielt im Sowchos die Organisation der Reparaturbasis.

Von ihr hängt die Einsatzfähigkeit der Maschinen und Traktoren ab. An die Schaffung dieser Basis ging Kromm nicht schablonenmäßig heran. Seine Hauptstütze sind die Meister höchster Klasse, die ausnahmslos alles machen können. Auch die wirtschaftliche Rechnungsführung spielt ihre Rolle, die in der Reparaturwerkstatt Eingang findet. Jetzt kann das Kollektiv nicht mehr flüchten. Kein einziger Traktor oder Mähdrescher verläßt die Werkstatt, wenn die Reparatur nicht qualitativ durchgeführt wurde. Die Kommission wird ihn unbedingt zur Nachreparatur zurück-schicken, die dann auf Kosten des Werkstattkollektivs erfolgt. Ander-

erseits beeinträchtigen fahrlässiges Verhalten zur Technik, Verletzung der Wartungstermine und die damit verbundenen Reparaturausgaben den Verdienst der Mechanisatoren.

Seiner Natur nach ist Kromm ein Systemliebhaber — in allem.

„Es war manchmal ganz komisch“, sagt er. „Die Materialwirtschaftler und auch wir Ingenieure lieten uns in den heißen Erntelagen die Beine ab auf der Suche nach irgendeinem Ersatzteil, suchten danach in den Nachbarbetrieben, im Rayon und sogar im Gebietszentrum. Dann aber, bei einer Lagerkontrolle, fand sich das nötige Ersatzteil in unserem eigenen Lager. Eine wahre Schande.“

Heute kommt so etwas nicht mehr vor. In der Reparaturwerkstatt gibt es eine Kartei. Hier kann man jederzeit erfahren, welche Ersatzteile vorhanden sind, und woran es fehlt.

Scheinbar eine Kleinigkeit? Die Fachleute der Planabteilung hatten einmal berechnet, wieviel Mittel durch Verringerung der Dienstreisen und der Stillstände der Technik dank der raschen Reparatur sowie durch andere Faktoren gespart werden. Es hatte sich erwiesen, daß die Kartei helfen hätte, in einem Jahr 42 000 Rubel einzusparen!

„Heute stehen wir vor der Aufgabe“, sagt Kromm, „die Produktion effektiver zu organisieren und mehr Erzeugnisse mit geringeren Aufwand zu produzieren. Doch dabei lassen uns oft unsere Partner, die Maschinenbauer im Stich.“

Er zeigte mir auf dem Maschinenhof eine lange Reihe von Schleppern aus dem Pawlodarer Traktorenwerk.

„Die Mechanisatoren haben an den Traktoren viel auszusetzen. Sogar bei den erfahrensten, hochqualifizierten Traktorstellen arbeiten diese Maschinen nur zwei bis drei Saisons. Das Fahrwerk, die Antriebsachse und die Kupplung sind schwach. Auch die Schlepper vom Typ K-700 sind bei weitem nicht bester Qualität. Diese energiereiche Maschine hält der von den Konstrukteuren vorgesehenen Belastung nicht stand — das Wechselgetriebe und die Triebwellen verschleiben.“

Die Träger der alten Denkeise überwinden — das ist es, was heute in Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Dorfwerkstätten und aller, die für sie arbeiten, stehen muß. Wir haben mit ganzer Seele begriffen, daß wir nicht mehr nach alter Art leben können, daß ein Um-schwung in den Wirtschaftsmethoden, im Stil der Alltagsarbeit nötig ist.

Der Parteitag hat uns die Faktoren der Umgestaltung und unseren Tätigkeitsbereich gewiesen.“

Der ingenieurtechnische Dienst des Sowchos „Leninski“ hat unter der Leitung des Kommunisten Kromm diese Aktion in Angriff genommen.

Johann MOOR,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasachstan



Anna Funk, Vorspinnerin im Kustanajer Kammgarn- und Tuchkombinat, trägt schon mehr als zehn Jahre den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. All diese Zeit bedient diese Schrittmacherin der Produktion eine erhöhte Zahl von Maschinen. Foto: Jürgen Witte

Politisches Gespräch

Dialektik der nationalen Beziehungen

Zuerst allgemein bekannte Fakten: In der Welt gibt es etwa 2000 verschiedene Völker; 257 Völker, von je über eine Million Menschen machen 96 Prozent der gesamten Bevölkerung des Erdballs aus; Staaten mit national einheitlicher Zusammensetzung sind sehr selten; die meisten sind multinational; in manchen Ländern mehrere Dutzende und sogar Hunderte Völker (UdSSR, Kanada, USA, Brasilien, Indien, Indonesien, China, Afghanistan, Iran, Nigeria u. a.).

Nicht weniger bekannt ist, daß die nationalen Beziehungen nicht nur dramatische Seiten der Geschichte, nicht nur (und nicht so sehr) Vergangenheit als vielmehr auch dynamische, widersprüchliche, explosionsgefährliche Gegenwart sind, die Antwort auf brennende Fragen, Voraussagen für die nächste und ferne Zukunft fordert. Der nationale Faktor von heute ist einer der wichtigsten Faktoren der sozialpolitischen, ökonomischen, geistigen und anderer Prozesse sowohl in globaler, allgemeinhinweislicher Hinsicht, als auch in den Schicksalen einzelner Länder, Regionen und Zonen.

Es erübrigt sich daher, zu betonen, wie groß das Interesse bei uns wie auch im Ausland für die Analyse des ganzen Komplexes der Perspektiven des nationalen Aufbaus in der UdSSR durch den XXVII. Parteitag der KPdSU war und bleibt. Als integrierender Bestandteil der sozialen Politik unserer Partei ist die Nationalitätenpolitik auf die weitere Festigung der Einheit der sowjetischen Gesellschaft abgezielt. Wichtig ist auch etwas anderes. Die Erfahrungen der Sowjetunion bei der Lösung der Nationalitätenfrage lenken immer mehr die Aufmerksamkeit der Länder auf sich, die den Weg der wahren nationalen Unabhängigkeit beschritten haben.

Den sowjetischen Erfahrungen bei der Lösung der Nationalitätenfrage liegen tiefstehende wissenschaftliche Analyse und genaue politische Berechnung zugrunde. Das verdanken wir dem Genie W. I. Lenins, dem Weltbild, dem Ansehen und der Energie der von ihm gegründeten bolschewistischen Partei. Ihrer Ideologie, Zusammensetzung und ihrem Aufbau nach war und bleibt unsere Partei eine Partei von Internationalisten-Leninisten, eine lebendige Verkörperung der Einheit aller Nationen und Völkerschaften des Landes, von denen mehr als 100 in ihren Reihen vertreten sind! Auf dem XXVI. Parteitag waren Vertreter von 50 Nationalitäten und Völkerschaften der Sowjetunion anwesend, auf

dem XXVII. Parteitag — bereits von 72, Dreißig Nationen und Völkerschaften repräsentierten das multinationale Kasachstan auf dem XVI. Parteitag der Republik.

In allen Etappen des sozialistischen Aufbaus ließen wir uns durch das von W. I. Lenin formulierte Programm leiten: „Das Ziel des Sozialismus ist nicht nur Aufhebung der Kleinstaaterei und jeder Absonderung der Nationen, nicht nur Annäherung der Nationen, sondern auch ihre Verschmelzung.“ Und — weiter — was besonders wichtig ist, „...Darum müssen wir uns in unserem unentwegten Streben nach der Einheit der Nationen, bei der schonungslosen Verfolgung all dessen, was die Nationen entzweit, sehr behutsam, geduldig und nachgiebig zu den Überresten des nationalen Mißtrauens verhalten.“

Ein Leninisches Herangehen ist auch für die neue Fassung des Programms der KPdSU kennzeichnend: „Charakteristisch für die nationalen Beziehungen in unserem Land sind sowohl das weitere Aufblühen der Nationen und Völkerschaften als auch ihre ständige Annäherung, die auf der Grundlage der Freiwilligkeit, Gleichheit und brüderlichen Zusammenarbeit erfolgt. Hierbei ist es gleichermäßen unzulässig, herangereifte objektive Entwicklungstendenzen künstlich zu forcieren oder zu behindern. Diese Entwicklung wird in ferner historischer Perspektive zur völligen Einheit der Nationen führen.“

Auf dem schwierigen, komplizierten Weg der Lösung der nationalen Frage, die wir von Zaris-mut geerbt hatten, ließen wir den Mut bei Mißerfolg nicht sinken und uns nicht von Siegen herabschrecken. Für die sowjetischen Kommunisten bedeuten die Erfolge bei der Lösung der nationalen Frage keinesfalls, daß bereits alle Probleme beseitigt sind, die durch das Leben selbst und die Arbeit im Rahmen eines einheitlichen Staates mit zahlreichen Nationen und Völkerschaften hervorgebracht werden. Das ist kaum möglich, solange die Nationen bestehen und solange es nationale Unterschiede gibt. Und diese werden lange bestehen bleiben, viel länger als die Klassenunterschiede.

Die Konzeption der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, die Bewegung um ein qualitativ neues Niveau der gesellschaftlichen Beziehungen aktiviert den ganzen Komplex der nationalen und zwischen-nationalen Verbindungen und Wechselbeziehungen. Die Aufgabe

ist klar: Vom Addieren der Kräfte zu ihrer Integration überzugehen. Aber auch Komplikationen sind hier augenscheinlich: Beiläufige Fehler (wirtschaftliche, organisatorische und im Verwaltungssystem) in dem gegenseitig abhängigen Wirtschaftskomplex führen nicht nur zu unerwünschten Auswirkungen im Prozeß der Annäherung der Nationen, sondern sind auch imstande, erneut nationalistische Stimmung zu beleben. Eben darum lautet die politische Richtlinie des XXVII. Parteitags so konkret: „Bei der Ausarbeitung der Hauptrichtungen der Nationalitätenpolitik für die Perspektive ist es besonders wichtig, dafür zu sorgen, daß der Beitrag aller Republiken zur Entwicklung eines einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes ihrem gewachsenen ökonomischen und geistigen Potential entspricht.“

Hierbei ist alles wichtig und gibt es keine Kleinigkeiten. Es gilt, zum Beispiel, die effektive Nutzung der nationalen Arbeitsressourcen zu fördern. Oder nehmen wir die Ausbildung qualifizierter Arbeiter aus der Zahl aller in den Republiken lebenden Nationalitäten und Völkerschaften. Das ist wichtig nicht nur ökonomisch, sondern auch politisch — in den multinationalen Kollektiven der Werkstätten, insbesondere in den Arbeiterkollektiven, wird der Mensch als Internationalist besser, zuverlässiger erzogen.

Groß ist auch die Bedeutung der wissenschaftlich-technischen Revolution für die Entwicklung und gegenseitige Annäherung der Nationen und Völkerschaften sowohl im Sinne der unmittelbaren Nutzung ihrer Errungenschaften als auch insbesondere im Zusammenhang mit dem immer stärkeren Hervortreten des internationalen Charakters von Wissenschaft und Technik, ihrer Einwirkung auf die Prozesse der Internationalisierung aller Seiten des Lebens der Völker. Gewährleistet werden mehr oder weniger gleiche Bedingungen für die materielle Produktion in allen Republiken; notwendig wird ein hinlänglich gleiches Niveau der Kultur und der beruflichen Ausbildung von Kadern; es bildet sich ein einheitliches Herangehen an die technische Sicherung und Ausstattung der Produktion heraus; die Ausgleichung der Kennziffern der sozialen Struktur der Nationen und Völker sowie der Prozeß des Entstehens einer sozial gleichartigen Gesellschaft beschleunigen sich; es verstärkt sich die Herausbildung gemeinsamer Merkmale im materiellen und geistigen Leben der Völker, bei der Formung einer

harmonisch entwickelten, gesellschaftlich aktiven Persönlichkeit, unabhängig von ihrer Nationalität.

Wir erinnern daran, daß keine einzige bürgerliche Regierung infolge der antagonistischen Widersprüche, die der kapitalistischen Produktion eigen sind, imstande ist, sich auch nur im geringsten der Lösung der nationalen Frage zu nähern. Ein sehr treffendes Beispiel sind die USA. Die bürgerlichen Ideologen sind bestrebt, dieses Land als das ideale Modell eines multinationalen Staates darzustellen, dem es angeblich gelungen sei, die nationale Frage auf demokratischer Grundlage zu lösen. Professor G. Hull behauptet, diese Republik sei eine „aus dem Schmelztiegel hervorgegangene Nation der Freiheit, ein eigentümliches Beispiel des Staatsaufbaus, wo alle Menschen im Streben nach Freiheit vereint sind.“

Diese Propaganda der Einzigartigkeit des politischen Systems der USA, die zügellose Lobpreisung ihrer Erfahrungen auf dem Gebiet der zwischen-nationalen Beziehungen sind berufen, vor der Weltöffentlichkeit die Wahrheit über die Lage der ethnischen Minderheiten im Lande zu verschleiern und der ideologischen Begründung der hegemonistischen Bestrebungen des amerikanischen Imperialismus zu dienen. In Wirklichkeit aber ist zum Beispiel die Arbeitslosigkeit unter den Negern der USA doppelt (nach anderen Angaben dreifach) höher als unter den weißen Amerikanern. Nicht nur die Neger, sondern auch die Portorikaner sowie die Amerikaner mexikanischer (überhaupt lateinamerikanischer) Herkunft befinden sich in der schwierigsten Lage unter den Arbeitslosen, Hungernden und Ungeliebten usw. Die Amerikaner selbst schätzen die Schlichte folgendermaßen: „Immer mehr Kraft gewinnt die Tendenz der Absonderung mancher Nationalitäten von anderen, es findet keine Verbrüderung zwischen ihnen und keine Verschmelzung unter der Ägide der bürgerlichen Ideologie statt.“

In den nächsten fünfzehn Jahren steht der Sowjetunion bevor, neue, viel höhere Zielmarken zu erreichen. Die sowjetischen Menschen sind überzeugt, daß sie diese erreichen werden. Durch die Arbeit und das Talent jedes der Völker unseres Landes wird die weitere Festigung der ökonomischen Macht und des Verteidigungspotentials, das weitere Aufblühen und die unentwegt gegenseitige Annäherung der Nationalitäten und Völkerschaften, das Gedeihen unserer multinationalen sozialistischen Heimat gewährleistet werden.

Viktor SCHARPLOW,
Kandidat der Philosophie,
Swetlana SAIZEWA,
Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

Brot verbesserter Qualität im Angebot

Das Handelsnetz Kasachstans bietet jetzt Brot besserer Qualität und verschiedener Sorten. In diesem Zusammenhang teilte J. I. Ostapenko, Minister für Getreideerzeugung der Kasachischen SSR, dem KasTAG-Korrespondenten folgendes mit:

„In den Brotfabriken der Republik hat man mit der massenhaften Produktion von sechs Brotsorten besserer Qualität begonnen: Von Weißbrot aus Weizenmehl höchster, erster und zweiter Sorte sowie von Mischbrot aus Roggen- und Weizenmehl 1. Sorte — „Stolitschny“, „Darnizki“ und „Rosjiski“. Zur Verbesserung der

Back- und Geschmackseigenschaften weihen Weizenbrots höchster Sorte wird dem Mehl 1 Prozent Zucker beigegeben. Zum Backen von Kornbrot wird nun Mehl 1. Sorte statt 2. Sorte benutzt.

Bei all diesen Brotsorten wird mehr Prefehre und weniger Salz verwendet. Dank dem höheren Gehalt an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten gewinnen diese Brotsorten zusätzlichen Kaloriengehalt, sind nahrhaft und schmackhafter und verkraften nicht so schnell.

Da zum Backen von Brot höherer Qualität Mehl bester Sorten benutzt und verschiedene Komponenten hinzugefügt werden, ist

sein Nährwert gestiegen. Der Preis solcher Brots ist etwas höher.

In Alma-Ata wurde eine Verkostung der neuen Brotsorten unter Teilnahme der Mitarbeiter des Handelswesens und anderer daran interessierten Organisationen und Vertreter der Öffentlichkeit durchgeführt. Die neuen Sorten wurden für die Einführung in die Produktion empfohlen.

Die Großbäckereien der Republik erhielten die technischen Normativunterlagen für das Backen der Brotsorten höherer Qualität und haben im Dezember dieses Jahres mit ihrer massenhaften Produktion begonnen.

Briefe an die Freundschaft

Der Wunderdoktor

Ich hatte mal die Möglichkeit, auf der Station „Schnelle Hilfe“ im Kundenbuch zu lesen, wieviel interessante Eintragungen dieses schlichten Buch enthält. Wieviel Lobworte für die Menschen in weißen Kitteln!

Der Name Ernst Seebold kam da am häufigsten vor. Ich merkte, daß er stets erwähnt wurde, wenn es sich um die kleinen Patienten handelte.

„Ich bin Kinderarzt“, sagte Ernst. „Habe einige Jahre in der städtischen Entbindungsanstalt gearbeitet. Daher meine Vorliebe für die Kinderbetreuung.“

Mein Blick fiel unwillkürlich auf seine großen, starken Hände. Wie wohl und sicher müssen sich die Knirpse in diesen warmen Händen fühlen.

Die medizinische Betreuung der Kinder hat bekanntlich ihre Spezifik. Allein schon dadurch, daß das Kind im Vergleich zu den Erwachsenen oft nicht sagen kann, wo es ihm weh tut. Dann längt es eben von den Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten eines Arztes ab, die Diagnose möglichst genau zu stellen.

„Solche Menschen wie Ernst Seebold sind unser Glück“, meint S. Sajalowa, stellvertretender Chefärztin der Station. „Er ist ein Arzt von seltener Begabung und ein aufmerksamer, hilfsbereiter Kollege.“

Die Kinder nennen ihn unter sich „Doktor Aibolit“, und er kann tatsächlich Wunder wirken. Allerdings scheint es nur für die Unergründlichen so. In Wirklichkeit stecken dahinter gediegene Kenntnisse und reiche Arbeitspraxis eines gütigen Menschen und ausgezeichneten Spezialisten.

Lilli PANKRATZ

Dshambul

Gelungener Dichterabend

Die Veranstaltung ist für den Abend angesetzt. Am Eingang zum Klubhaus des Kalinin-Bezirks klingt uns leise Musik entgegen. „Literarisches Gasthaus“ verkündet ein Plakat über der Tür zum großen Saal.

Wir werden von Aljia Sagandykova, der Hauptgestalterin des Block-Abends, begrüßt und herzlich willkommen geheißt. Zuerst sehen wir uns eine Ausstellung von Alexander Blocks Werken an, dann nehmen alle um einen großen Samowar herum Platz, und es entspinnt sich ein interessantes Gespräch bei einer Tasse Tee über das Leben, die Literatur, darunter auch über einzelne Werke von A. Block. Anschließend macht ein Frage- und Antwortspiel die Runde. Dabei geht es ebenfalls um das Schaffen des Dichters; der glückliche Sieger bekommt eine Block-Ausgabe geschenkt.

An der Arbeit des Klubs der Bücherfreunde des genannten Bezirks beteiligen sich Arbeiter und Angestellte, Studenten und Hochschullehrer. Besonders viel Elan legt Gulsaira Mukaschewa, Fachlehrerin für Russisch und Literatur an den Tag. Sie weiß stets etwas Neues und Wissenswertes mitzuteilen.

Elvira SCHICK
Semipalatsk

Glückwunsch

Dank Ihrer Zeitung (Sie veröffentlicht unsere Adresse aus der DDR) stehen wir seit vielen Jahren mit Fjodor Schreiber aus dem Gebiet Semipalatsk im Briefwechsel. Im Dezember ist unser Brieffreund 60 Jahre alt geworden.

Im Namen seiner Döbelineer Freunde gratuliert ihm zu seinem Jubiläum Elisabeth Seifert. Die Redaktion schließt sich der Gratulation an und wünscht seinem langjährigen ehrenamtlichen Korrespondenten weitere Schaffenskraft und viele schönen Tage im Kreise seiner Nächsten.

Verse am Wochenende

Der bewußte «Rote Knopf»

Es ist schon lange nicht mehr zu verhehlen: Der Herr in Obersee, im Weißen Haus, der möchte gerne aller Welt befehlen, und allen „Roten“ machen den Garaus.

Das kümmert uns zwar wenig, doch wir wissen, daß er den Finger hält am „Roten Knopf“, und da ihn nicht behindert sein Gewissen, nimmt oft er die Gelegenheit beim Schopfe.

Mal wieder auf den Kerntestknopf zu drücken, der für Nevada vorläufig bestimmt, worauf er dann, wahrscheinlich mit Entzücken, den fernen Donner neuer Tests vernimmt.

Wir haben ihn schon mehrmals eingeladen; „Macht mit bei unserm Moratorium!“ Er aber meint, das führt zu seinem Schaden, besteht auf seinem „Kernexplosion“.

Nun hat er selber sich darin verfangen, wir haben nämlich klipp und klar erklärt: Bei seinem nächsten Kerntestunterfangen, er unsere Antwort allsogleich erfährt.

Denn Mister Reagan hält jetzt sozusagen den Finger auch auf unserm Kerntestknopf, und sollte er den neuen Knopfdruck wagen, schlägt er sich gleichsam selber vor den Kopf!

Rudi RIFF



MOSKAU. Die Musikredaktion des Zentralen Fernsehens bereitet für das Neujahrsfest die traditionelle und populär gewordene Sendung „Neujahrsnacht“ vor. Daran beteiligen sich bekannte sowjetische Interpreten und begabte künstlerische Nachwuchskräfte. Unsere Bilder: Es singt G. Bessedina; der beliebte Estradenänger Juri Anonow. Fotos: TASS



Kunstfestival eröffnet

Mit P. I. Tschaikowski Oper „Maizza“ im Bolschoi-Theater ist das Kunstfestival „Russischer Winter“ eröffnet worden. Das Programm umfaßt nicht nur Konzerte, Zirkusaufführungen und Kunstausstellungen, sondern auch Trojka-Fahrten. Köche werden den Gästen mit verschiedenen Nationalgerichten aufwarten. (TASS)

Fernsehen

Montag

29. Dezember

Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Klub der Reisenden. 10.50 Nimmerkug aus unserem Hof. Spielfilm. 2. Folge. Die große Bescherung. 11.55 Nachrichten. 16.00 Nachrichten. 16.10 Muffis Schule. 17.40 Der Rabe. Bühnenaufführung. 18.45 Vom Übergang der Hauptverwaltung für Bauwesen des Gebiets Moskau zur Arbeit unter neuen Wirtschaftsbedingungen. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Volympischer Wettkampf in Eishockey: UdSSR—CSSR. 21.30 Zeit. 22.05 Das Lied im Friedenskampf. 23.05 Heute in der Welt. 23.20 Der Blickpunkt. Dokumentarfilm.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Pionierland. Filmmagazin. 9.35 Der Märchenzähler aus dem Ural. Aus dem Leben und Schaffen von P. P. Bashow. 10.30 Diese kleine, große Welt. Populärwissenschaftlicher Film. 10.40 Dramenschaffen und Theater. „Don Quichotte“ in der Bühnen-, Film- und darstellenden Kunst. 11.40 Pflanzenkunde. 6. Klasse. 12.00 Die Komposition. Populärwissenschaftlicher Film. 12.10 Russische Sprache. 12.40 Pflanzenkunde. Wiederholung. 13.00 P. I. Tschaikowski. Die Jahreszeiten. 13.55 Russische Kunst am Ende des XIX. Jahrhunderts. Wassili Surikow. 15.00 Sendung fürs Dorf. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Der Knirps. Dokumentarfilm. 19.00 Mensch. Erde. Weltall. 19.30 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.05 Wer liebt und im Stich läßt. Spielfilm (Rumänien).

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.05 In Russisch. Der Touristenzug. Wie erholen wir uns 17.40 Das Zauberpielzeug. Kinderkonzert. 18.30 Nachrichten. 18.35 Im Äther — 01. Rätsel des Neujahrsmanns. 18.55 Musik der Sowjetvölker. 19.15 Aus dem Programm der TV-Station „Puls“: Über die Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme im Taldy-Kurganer Akkumulatorenwerk. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Das Autogramm des Jahres. Die Volkskünstler der Kasachischen SSR S. Kabigoshina und S. Schukurov.

Dienstag

30. Dezember

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 10.45 Schaffen der Jugend. 11.15 Nachrichten. 16.00 Nachrichten. 16.10 Lehren der Geschichte. TV-Magazin. 17.00 Das Telegramm. Spielfilm für Kinder. 18.30 Konzert des Streichensembles „Die Geiger Sibiriens“. 18.45 Hornisten, meldet euch! 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Wissenschaft und Technik. 20.05 Der Sonderzug. 21.30 Zeit. 22.05 Estradenprogramm. 23.50 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Es singt P. Papajan. 9.40 Der Wecker. 10.10 Volksschaffen aus aller Welt. 10.40 Der Schutzwald. Dokumentarfilm. 10.50 Die Gründung der UdSSR. 11.20 Das große Sprungbrett. Spielfilm für Kinder. 12.35 Schachschule. 13.05 An einem Wintertag. Dokumentarfilm. 13.15 Französisch für Sie. 13.45 Es singt Fjodor Suchow. 14.10 Deine Neben-Bibliothek. 14.40 Musikklassik. 15.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Bilder einer Stadt im Ural. Dokumentarfilm. 19.00 Rhythmische Gymnastik. 19.30 Ich diene der Sowjetunion! 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 21.30 Zeit. 22.05 Brauchbare Leute. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Auf Anregung der Sendereihe „Puls“: Über die Einheit von Wort und Tat. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Zeit Ihrer Fragen. Ergebnisse des Jahres. 23.05 Konzert klassischer Musik.

Mittwoch

31. Dezember

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Lustige Stars. 10.30 Hausaufgaben für morgen. Spielfilm. 11.35 Das Winterparadies. Neujahrsfest in der Familie. Dokumentarfilme aus sozialistischen Ländern. 12.05 Über das 7. Unionsfestival der TV-Programme und -Filme für die Jugend. 13.05 Filmspiel. 13.50 Heute in der Welt. 15.15 Der Weg einer selbstlosen Liebe. Spielfilm. 16.30 Schneefall aus dem Kühlschrank. Zeichentrickfilm. 16.40 Der Luchs zieht auf Jagd. Spielfilm. 17.50 Volympischer Wettkampf in Eishockey: UdSSR — USA. 19.50 Na, wartel Zeichentrickfilm. 15. Folge. 20.00 Humorabend im Konzertstudio Ostankino. 21.30 Zeit. 22.05 Russische Holzbaukunst. 23.10 Heute und alle Tage. Estraden- und Zirkusprogramm. 00.10 Bin auf dieser Erde geboren. Konzert sowjetischer Lieder. 00.40 Mein Land. Dokumentarfilm. 00.50 Prosit, Neujahr! Neujahrs-glückwunsch an das Sowjetvolk. 01.05 Neujahr-Estradenprogramm. 04.05 Tanzprogramm. 04.35 Rhythmen des Planeten. Konzert ausländischer Estradenkünstler.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Zeichentrickfilme. 9.45 Schlußkonzert der Teilnehmer des II. Allrussischen Welt-

bewerbs Staatlicher Gesangs- und Tanzensembles. 11.35 Der Sperling auf Eis. Spielfilm für Kinder. 12.35 Auf Rußlands Meridianen. Dokumentarfilm. 13.00 Deutsch für Sie. 13.35 Spiel, Harmonikal 15.00 Eine Dumme macht auch der Geschickteste. Bühnenaufführung. 17.45 Unser Heim. TV-Magazin. 18.15 Die Spatzen. Filmkomödie. 19.30 Für Operettenfans. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gemeinschaft. TV-Magazin. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert vom Festival „Russischer Winter“. 22.50 Beifall, Beifall! Spielfilm. 00.05 Neumal Tango und Bach. Ballettfilm. 00.40 Mein Land. Dokumentarfilm. 00.50 Prosit, Neujahr! Neujahrs-glückwunsch an das Sowjetvolk. 01.05 Auf allen Breiten. Festkonzert klassischer Musik.

Alma-Ata. 15.00 Kasachisch und Russisch. Sei gegrüßt, Neujahr! 15.30 Zeichentrickfilme. 15.45 Neujahrsmaskenball. 16.25 Zwölf Monate. Filmprogramm. 17.25 Sendung über das Kollektiv des Sowchos „Sharsunski“, Gebiet Alma-Ata. 18.30 Nachrichten. 18.35 Das Autogramm des Jahres. Meister der sowjetischen Filmkunst — für Kasachstan. 19.30 Die Jahreszeiten. Konzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Tamascha. 1. Teil. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Tamascha. 2. Teil. 23.25 Walzerabend. 23.50 Prosit, Neujahr! 24.00 Neujahrsgroße aus Schwesterrepublik. Estradenprogramm. 00.50 Moskau. Prosit, Neujahr! Glückwunsch an das Sowjetvolk. 01.05 Festkonzert. 04.05 Tanzprogramm. 04.35 Rhythmen des Planeten.

Donnerstag

1. Januar

Moskau. 9.00 Zeit. 9.20 Konzert aus Werken von J. Strauß. 10.05 Dokumentarfilme: „In der Region Slawopopol“, „Studien aus einer Stadt im Ural“, 10.35 Verse russischer und sowjetischer Dichter. 10.55 Lustige Noten. 11.55 TV-Programm zum Nationalfeiertag Kubas. 12.55 Zeichentrickfilm. 13.05 Volympischer Wettkampf in Eishockey: Kanada — UdSSR. 15.05 Im Schatten der Lindenalleen. Dokumentarfilm. 15.15 Ein Nachtmärchen. Spielfilm. 16.30 Ich will alles wissen. 16.40 Konzert russischer Volkslieder. 17.40 Zeichentrickfilme. 18.10 Iwan Wassiljewitsch wechselt den Beruf. Spielfilm. 19.45 Lied '86. Galakonzert. 21.30 Zeit. 22.05 Lied '86. Fortsetzung. Abschließend Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Der Feuervogel aus dem Birkenland. Dokumentarfilm. 10.00 Rhythmische Gymnastik. 10.30 Ein gewöhnliches Wunder. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 12.50 Volksweisen. 13.05 Die Entführung. Spielfilm für Kinder. 14.30 Die Heiratsvermittlerin. Bühnenaufführung. 16.50 Das Haus im kolonialen Stil. Spielfilm (Kuba). 18.10 Bezwingung der Höhe. Dokumentarfilm. 18.35 Ballett „Nußknacker“ von P. I. Tschaikowski. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 21.10 Russischer Winter. Populärwissenschaftlicher Film. 21.30 Zeit. 22.05 Ein alter Krimi. Bühnenaufführung.

Alma-Ata. 9.00 Herzlich willkommen, Neujahr! Jolkafest im Kindergarten. 9.30 Die Abenteuer des Lügner-Kapitäns. Zeichentrickfilm. 1. bis 5. Folge. 10.30 Ach, diese Märchen! 11.00 Das Blümchen Siebenschön. 12.00 Der Zauberer. Spielfilm. 1. Folge. 13.15 Kinder des Neulands. Dokumentarfilm. 14.05 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Alma-Ata grüßt seinen Freunde. Konzertprogramm. 21.00 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. TV-Klub „Jung und lustig“. 22.45 Kurzfilme.

Freitag

2. Januar

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Ein Wiedersehen mit Soljiewka. Dokumentarfilm. 10.05 Warum und weshalb! 10.35 Den künftigen Städten zum Vorbild. Dokumentarfilm. 11.15 Aus der Tierwelt. 12.15 Für alle und für jeden. Die Mode und wir. 13.20 Beim Märchen zu Gast. Das Geheimnis der Schneekönigin. Spielfilm. 1. Folge. 14.55 Meine teure Heimat. Fotowettbewerb. 15.00 Geheimnis der Schneekönigin. Spielfilm. 2. Folge. 16.10 Im Kreise von Tolstoi. Helden. Konzertfilm. 17.30 Doktor Aibolit. Zeichentrickfilm. 1. bis 4. Folge. 18.10 Opernstars. 19.10 KWN '86. 21.30 Zeit. 22.05 Die Reise des Herrn Perrichon. Spielfilm. 23.20 Nachrichten. 23.25 Neujahrsgroße der Intervisions-Länder.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Musikprogramm der Morgenpost. 9.50 Rhythmische Gymnastik. 10.35 In Erwartung eines Wunders. Spielfilm für Kinder. 11.45 Russische Volkslieder. 12.15 Volympischer Wettbewerb in Eishockey: CSSR—USA. 14.15 Konzert. 14.45 Ernst sein ist alles. Bühnenaufführung. 16.15 Hand in Hand. Konzert. 17.45 Unser Garten. 18.15 Das können Sie auch. 19.00 Alles beginnt mit Liebe. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Wissenswertes über Kunstmalerei. Renato Guttuso. 21.30 Zeit. 22.05 Orchesterprobe. Abend im Konzertstudio Ostankino. Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Kasachstanler Kinder tanzen und singen. 9.55 Abenteuer des Lügner-Kapitäns. Zeichentrickfilm. 6. bis 9. Folge. 10.30 Der Quell. Kinderzirkus. Träumer aus dem Sow-

chos „Kaplanbek“, Gebiet Tschimkent. 11.15 Der kleine Kibernek. Bühnenaufführung. 12.10 Der Zauberer. Spielfilm. 2. Folge. 13.25 Konzert des Kinderchors des kasachischen Fernsehens. 13.45 Karneval. Spielfilm. 1. Folge. 15.05 In Russisch. Winter. Winter... 15.25 Sendung für Frauen. 16.15 Ade, Mary Poppins! Spielfilm. 1. Folge. 17.30 Die Lieder des Jahres. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Karneval. Spielfilm. 2. Folge.

Sonntag

3. Januar

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion! 11.45 Musikprogramm der Morgenpost. 12.15 Gesundheit. 13.00 Jerasch. Filmmagazin. 13.10 Musikklassik. 13.40 Sendung fürs Dorf. 14.40 Klub der Reisenden. 15.40 Volympischer Wettkampf in Eishockey. 17.40 Doktor Aibolit. Zeichentrickfilm. 5. bis 7. Folge. 18.10 Die Quellen. 18.40 Wilhelm Pieck. Dokumentarfilm. 19.20 Unionswettbewerb: Dokumentarfilm. 20.00 Der famose Goscha. 9. Geschichte. Zeichentrickfilm. 20.05 Die Schlauchfische oder der Stehlaufschritt. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Über das Schaffen des Volkskünstlers der UdSSR, Ballettänzers und Lenin-Preisträgers J. N. Grigorowitsch. 22.55 Nachrichten. 23.00 Fortsetzung der Sendung über J. N. Grigorowitsch.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Konzert des Folklorensembles „Meduniza“. 9.50 Reise nach Kolonna. Populärwissenschaftlicher Film. 10.10 Aus dem Schaffen von M. Soschtschenko. 11.00 P. I. Tschaikowski. Sinfonie Nr. 4. 11.45 Das Objektiv. 12.15 Durch Museen und Ausstellungen. Werke der Impressionisten aus der Washingtoner Nationalgalerie. 12.45 Kubanische Rhythmen. Konzert des Folklorensembles „Aragon“ aus Havanna. 13.10 Unsere Korrespondenten berichten. 13.40 Zeichentrickfilm. 14.50 Ensemble „Ergyn“. Konzertfilm. 15.20 In der Revolution geboren. Spielfilm. 8. Folge. Die Werwölfe. 16.55 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 17.55 Jazz-Panorama. Das Ensemble „Allegro“ im Konzertstudio Ostankino. 19.15 Zeichentrickfilm. 19.25 Festspiele... Wettbewerb... Konzert... 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Werbung. 20.50 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. Kultur. S. Rachmaninow. Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester. 21.30 Zeit. 22.50 Gefilmt in Tallinn. Musikprogramm. 23.15 Internationaler Wettkampf in Kunstturnen.

Sonntag

4. Januar

Moskau. 8.00 Sendeprogramm. 8.05 Morgengymnastik. 8.15 Kleines Konzert. 8.30 Zeit. 9.10 Musikprogramm. 9.40 Sporthlo-Zielerung. 9.50 Konzert des Volkstanzensembles „Siwerka“ aus Archangelsk. 10.15 Parade-Allez! Spielfilm für Kinder. 11.35 Nachrichten. 16.00 Nachrichten. 16.15 Moritz aus der Lifaßäule. Spielfilme für Kinder. 17.25 Russische Sprache. 17.55 Nicht nur für Sechzehnjährige. 18.40 Arbeiterversammlung. Staatliche Erzeugnisabnahme: Kampf um Qualität. 19.20 Heute in der Welt. 19.35 Volympischer Wettkampf in Eishockey. Finale. 21.30 Zeit. Wir singen Verse. Begegnung mit Tadjan und Sergej Nikitin. 23.30 In modernen Rhythmen. Konzert. 00.10 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.30 Schön ist ein Haus auch durch seine Wände. Dokumentarfilm. 10.00 Lieder aus der Stanzia Kalitwenka. Gebiet Rostow. 10.20 Durch Museen und Ausstellungen. Museales Adelsgut Kuschowa. 11.00 Klavierwerke F. Chopin. 11.30 Englisch für Sie. 12.00 Schaltet das Nordlicht ein. Spielfilm für Kinder. 13.20 Zeichentrickfilme. 13.50 Konzert der Verdienten Künstlerin der RSFSR L. Rjumina. 14.20 Das Autogramm. Literatur-Wissenstoto für Oberschüler. 15.45 Nachrichten. 18.15 Nachrichten. 18.30 Mensch. Erde. Weltall. 19.00 Krylowas Fabel und Scherzlieder. Konzertfilm. 20.05 Für unfallfreie Straßenverkehr. 20.10 Ein Fest in der Stadt. Über das „Erebuni“-Fest in Jerewan. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Museen des XX. Jahrhundert. Fernsehen als Fernsehbar. 21.30 Zeit. 22.05 Der Damentango. Spielfilm. 23.30 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.55 In Russisch. Zwei Kapitäne. Spielfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Bis bald im Klub. Wozu verschließt man den Klub? 19.35 Konzertprogramm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Der transsibirische Expres. Spielfilm.

Redakteur L. L. WEIDMANN

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Ein Schlückchen

Du reichst dem Trinker nur ein Gläschen, hältst diese Tat nur für ein Spaßchen, vergißt dabei: Ein Tropfen Schnaps verleitet manchen schon zum Faß. Zu Hause weinen Frau und Kind. Wie unglücklich die Armen sind! Sie warten, warten auf den Mann, der leider nicht mehr gehen kann. Da liegt er schon an jener Eck' sternhagelvoll im Straßendreck. Nun frag ich dich: Hast du bedacht, was nur ein kleines Schlückchen macht? Heinrich SCHNEIDER

Morgens im Bus

Es ist wie immer: Eine Menschentraube an der Tür, obwohl drinnen noch viele Stehplätze frei sind. Ein Fahrgast lehnt am Locher, und man muß das Kunststück vollbringen, trotzdem den Fahrstuhl zu entwerten. Ein Zeitkarteninhaber (oder Schwarzfahrer?) stürzt auf den einzigen freien Sitzplatz... Trotzdem: Irgend etwas ist anders als sonst. Natürlich ist das wieder eine Mutter, die ihr Kleinkind anspricht: „Sei endlich still!“ und nun plärrt es erst richtig los. Und natürlich steht im Gang eine Aktentasche,

die ein junger Mann nicht auf dem Schoß halten kann, also stolpert man darüber... Aber irgend etwas ist anders als sonst. Ein Mann, der die jungen Frauen anstarrt, ein Fliege, der mir auf den Fuß tritt und sich nicht entschuldigt — alles wie gehabt! Was ist denn bloß anders? Das Mädchen mit den grünen Haaren und den riesigen Ohrringen kann es auch nicht sein, dergleichen sieht man doch öfters. Plötzlich weiß ich, was ganz anders ist: Ich sitze im falschen Bus! Werner KLOPSTEG



„Na, Frau Eilenburg, was macht denn Ihre Abmagerungskur? Fasten Sie immer noch zwei Tage in der Woche?“
„Ach, wissen Sie, ich werde damit doch lieber bis zum Winter warten, da sind die Tage ja wesentlich kürzer.“
„Unsere Nachbarn feiern heute ihre blecherne Hochzeit.“
„Wie das?“
„Na, zehn Jahre Mittagessen aus der Dose.“

„Besucher plagen den Gärtner mit Fragen. Zuletzt kommt die: „Und wie steht es mit den bösen Raupen? Was machen Sie mit ihnen?“
„Die bringe ich in den Nachbargarten, dreh sie mehrmals herum. So werden sie schwindlig und finden den Weg nicht zurück.“
„Ich gehe jetzt in den Garten Blumen gießen.“
„Aber es regnet doch.“
„Macht nichts, ich nehme den Schirm.“
„Zu welchen Pflanzen gehört der Salat?“
„Zu den Schlingpflanzen.“
„Warum?“
„Mutli! sagt immer: Schling den Salat nicht so runter.“



Ohne Worte. Zeichnung: Richard Beller

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSSR, 473027, g. Celiwograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froyndschaft»

TELEFONE: Redakteur — 2-19-09; stellvertretende Redakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55; 2-56-45; Kultur — 2-79-15; Leserbriefe — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДСЧАФТ» ИНДЕКС 65414

Илпюграфия издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 9287 УН 01865